

→ Eine literarische Reise durch den Böhmerwald

Im Land der ungepflückten Kirschen

Es gibt Landschaften, die sind reich an Bodenschätzen und solche, die reich sind an Literatur. Der Böhmerwald hatte beides. Die Kelten suchten schon ab dem 4. Jahrhundert v. Chr. Gold in den Flussbetten der Moldau und ihrer Zuflüsse - so gründlich, dass heute beinahe nichts mehr davon übrig ist. Der literarische Reichtum hat sich dagegen über Jahrhunderte stets vermehrt.



Um mit eigenen Augen zu sehen, worüber sie schon gelesen hatten, brechen regelmäßig Reisegruppen mit zwei Reiseleitern auf in die Literatur-Landschaft Böhmerwald. Im Gepäck reist eine große Bücherkiste mit, gefüllt mit Werken von Adalbert Stifter, Bohumil Hrabal, Karel Capek, Franz von Hermanovsky-Orlando und Karel Klostermann.

Dass der Böhmerwald ein reiner Fichtenwald ist, darauf waren alle Mitreisenden durch Adalbert Stifter vorbereitet, der dies schon vor gut 150 Jahren bedauerte, aber dennoch das Farbspiel der bewaldeten Höhenzüge liebte, die bis auf 1.300 Meter ansteigen: „Dein staunender und verwirrter Blick ergeht sich über viele, viele grüne Bergespitzen, in webendem Sonnendufte schwebend, und gerät dann hinter ihnen in einen blauen Schleierstreifen.“

Literarische Wanderungen stehen auf dem Programm der Reise, mehrmals am Tag gruppieren sich alle um ihren literarischen Reiseleiter Arthur Schnabl, der die Tour konzipiert hat und die Texte vorträgt. Da mischt sich die Stiftersche Naturbeschreibung mit den eigenen Eindrücken, marschie-



Lesung in der Nähe des Plöckensteinsees



Egon Urmann zeigt, wie man Gold wäscht, in Lenora - Eleonorenhain

ren bei Bohumil Hrabal die Böhmischen Musiker auf, die die Frauen der Umgegend derart in ihren Bann zogen, dass sie zuhause alles stehen und liegen ließen - und beim Zuhören

wächst der Wunsch, so eine magische Blaskapelle möge um die Ecke biegen. Gesehenes mischt sich mit Gehörtem, Reales mit Fiktivem und fügt sich erstaunlich schnell zu einem Bild.

Die Wanderungen provozieren immer neue Fragen. An einem Gedenkstein stellt die tschechische Reiseleiterin, die den landeskundlichen Part der

Reiseleitung übernimmt, den „Goldenen Stieg“ vor: Ein alter Handelsweg, der seit dem Mittelalter von Händlern beschriftet wurde, die Salz in den Böhmerwald brachten und die Produkte der Glashütten auf dem Rückweg mitnahmen, zugleich aber auch eine wichtige Teilstrecke für den Fernhandel und heute ein Wanderweg

Vom Bergkamm oberhalb des „Goldenen Stiegs“ lässt sich die Grenze zu Bayern sehen. Der ganze Hang ist eine Wiese, auf der vereinzelt Bäume stehen. Darunter Kirschbäume, die niemand abgeerntet hat. Selbst in praller Sommersonne geht von diesem Ort etwas Düsteres aus. Unter Brennnesseln sind Reste von Grundmauern zu erkennen, Kellereingänge, zerborstene Viehtränken. Der Wanderweg war vielleicht einmal die Dorfstraße, der ganze Hang ist eine Wüstung. Der Böhmerwald ist auch der Wald der verschwundenen Dörfer. Von der gemeinsamen tschechisch-deutschen Kultur sind nur spärliche Reste übriggeblieben. Das Münchner Abkommen und die deutsche Besetzung Tschechiens brachten Feindseligkeit und Hass über das Land, zuerst wurden die tschechischsprachigen Böhmerwälder vertrieben, mit Kriegsende die deutschsprachigen, dann Mitte der 50er Jahre noch einmal die Tschechen, die in die von den Deutschen zurückgelassenen Höfe eingezogen waren. Östlich der Grenze zur Bundesrepublik räumte die CSSR einen kilometerbreiten Streifen menschenleer und ebnete die Häuser ein.



Foto: Anke Pieper

Moorsee im Nationalpark Böhmerwald



Marktplatz von Cesky Krumlov-Krumau

Die Vertreibungen hinterließen Trümmer, durchkreuzte Lebenspläne und Heimweh.

Deutscher oder Tschech, für Egon Urmann ist das keine Frage: „Ich bin ein Böhmerwälder“, stellt er sich bei der abendlichen Gesprächsrunde in Lenora – Eleonorenhain vor. Deutsch ist seine Muttersprache, aber auch Tschechisch spricht er fließend, er hat einen deutschen Pass, denkt aber nicht daran, Tschechien zu verlassen. Er stammt aus einer Familie von Glasmachern, die der Vertreibung entging. „Dieser Zwist ist

von oben reingeschleust worden“, sagt er, „ob das wirklich zwei Nationen sind, kann man bezweifeln“.

Die Landschaft ist leer. Im ohnehin niemals dicht besiedelten Böhmerwald leben heute noch nicht einmal 700 Menschen in winzigen Dörfern. Die wenigsten von ihnen verbindet ihre Familiengeschichte mit der Region, viele sind erst nach dem Krieg hierher gezogen.

Umso wichtiger sind die Bücher, in denen sich die Erinnerung auskristallisiert hat und Märchen und Legenden neben

historischen Fakten fortleben.

Der Humor ist den Böhmerwäldlern bei all dem nicht vergangen. Der Schalk blitzt Reiseleiterin Radka Neuzilová aus den Augen, als sie vom Wassermann erzählt, der jungen Frauen den Kopf verdreht, um ihre Seelen anschließend unter Wasser unter ein umgestülptes Kaffeetöpfchen zu sperren. Franz von Herzmanovsky lässt in seinen skurrilen Geschichten böhmerwäldlerische Originale zu Hochform auflaufen und beschreibt sie mit verschwenderischer Lust am Fabulieren.

Eine Kostprobe sind die „Wassertrompeter“, die just auf einer Brücke über der glucksenden Kalten Moldau der Reisegruppe vorgestellt werden.

Die literarische Wanderreise durch den Böhmerwald umschifft gekonnt die Hauptgefahren des Genres: Sich zum angestrengt-intellektuellen Literaturseminar aufzuschrauben oder brav allzu Bekanntes über bereits zerlesene Autoren aufzuwärmen. Nein, langweilig oder bieder ist diese Literaturreise an keinem Tag. Sie weckt eher weitere Neugier auf die vorgestellten Autoren, als dass sie sie stillt.

Das Naturerlebnis kommt bei alledem dennoch nicht zu kurz, schließlich steht der Böhmerwald unter strengem Schutz als Nationalpark, berühmt für seinen Wasserreichtum und seine artenreichen Feuchtbiotope. Dass der Böhmerwald nicht nur bescheidene Holzfäller-, Glasmacher- und Bergbauernsiedlungen hervorgebracht hat, entdecken die Reisenden beim Tagesausflug nach Cesky Krumlov-Krumau. Im Gewimmel der vom Massen-Kulturtourismus entdeckten schenswerten historischen Altstadt an der Moldau sehnt man sich jedoch bald zurück in die Stille des Böhmerwaldes, wo die Fichten raunen und die Bäche flüstern.

■ Anke Pieper

INFO

„Begegnung mit Böhmen“
Dechbettenerstr. 47b
93049 Regensburg
Tel. (09 41) 26 08-0
Fax (09 41) 26 08-1
www.boehmen-reisen.de
boehmen-reisen@t-online.de

Hamburger Literaturreisen
Flemingstr. 16
22266 Hamburg
Tel. (040) 46 88 23 87
Fax (040) 30 03 18 22
www.hamburgerliteraturreisen.de
halla@hamburgerliteraturreisen.de

Unterkunft
Altes Forsthaus Rohanov
Siehe Seite 106

